

sind nämlich Stöckchen, an beiden Enden mit Knöpfen versehen, das eine gibt er seinem Sohne, das andere behält er; mit diesem fechten sie oftmals; so bald es dem Sohn gelingt, den Vater zu Boden zu schlagen, erklärt dieser jenen sogleich für mündig, und setzt ihn an seiner Statt zum Häuptling ein.

Die Buschmänner haben aber auch den grausamen, jedoch Dank der fortschreitenden Zeit immer mehr schwindenden Gebrauch, ihre bejahrten Leute auszusetzen, um sie von den umherstreifenden wilden Thieren zerreißen zu lassen. Zur Entschuldigung dieser gräßlichen Sitte, führen sie an, dergleichen Personen seyen zu nichts mehr nütze und verzehrten nur unthätiger Weise die Nahrung, welche Andre genießen könnten. Wie sehr haben wir also meine kleinen Leser, uns in jeder Hinsicht zu erfreuen, daß wir solchen von aller Bildung und menschlichem Gefühl entfremdeten rohen Völkern ferne wohnen, und wie aufrichtig habt ihr es euren lieben Eltern zu danken, daß sie euch eine Erziehung geben, die solche Entartungen euch als häßlich und verabscheuungswerth erscheinen lassen.

Chinesinnen.

Das sind wunderbare Gestalten, nicht wahr lieben Kinder? Und noch wunderbarer als unsere guten Chinesinnen, sind ihre Landes sitten, ihre Volksgebräuche und Lebensgewohnheiten. Ihr werdet mir nun, ehe ich auf diese und unsere buntgeschmückten Chinesinnen zurückkomme, gestatten, euch erst in die Geschichte ihres Landes einzuführen, denn das ist immer das Erste und Nützlichste, was eine Erkenntniß der Bewohner selbst, vorzubereiten hat. Das Kaiserreich China umfaßt den größten Theil des südlichen Asiens, gränzt an das indische Weltmeer